

# Adam von Bocfeld (Bockingfold), ein Oxforder Erklärer des Aristoteles um die Mitte des 13. Jahrhunderts.

## Sein Leben und seine Schriften.

Von Franz Pelster S. J.

Bis vor 16 Jahren war Adam von Bocfeld, abgesehen von einigen ziemlich unbestimmten oder gar irrtümlichen Angaben bei Leland, Pits, Wadding-Sbaralea, so gut wie unbekannt. Die Grundlage für alle kommenden Arbeiten hat auch hier A. Pelzer<sup>1</sup> gelegt. Er wies in Cod. Vat.-Urbinas 206 Kommentare zu De caelo et mundo, De generatione et corruptione, De meteoris nach, die um die Mitte des 13. Jahrhunderts von einem Engländer Adam verfaßt sein mußten. Außerdem machte Pelzer auf eine Reihe von Hss aufmerksam, die irgendwie im Zusammenhang mit diesen Kommentaren stehen, und er ebnete die Wege zur genaueren Bestimmung des Verfassers. M. Grabmann<sup>2</sup> konnte dann mit Hilfe einer Hs des Klosters S. Isidoro der irischen Franziskaner zu Rom, die bereits in dem noch heute wertvollen Prodromos<sup>3</sup> zu den Werken des hl. Bonaventura mit dem Namen des Adam von Bocfeld angeführt wird, nachweisen, daß der Magister Adam der Urbinaten-Hs identisch ist mit Adam von Bocfeld. Von diesem Adam unterschied Grabmann einen Adam von Bouchermefort, der durch Pelzer<sup>4</sup> aus einer Hs der Marciana in Venedig als Verfasser eines Kommentars zu De anima bekannt war. Schon vorher konnte ich feststellen, daß der von H. Coxe<sup>5</sup> aufgeführte Metaphysikkommentar eines Adam von Buckfield in Cod. 241 des Balliol College zu Oxford identisch ist mit dem anonymen Kommentar in Cod. Pl. 13 sin. 7, auf den Pelzer hingewie-

---

<sup>1</sup> Une source inconnue de Roger Bacon, Alfred de Sareshel, Commentateur des Météorologiques d'Aristote: ArchFranchHist 12 (1919) 44—67.

<sup>2</sup> Mittelalterliche lateinische Aristotelesübersetzungen und Aristoteleskommentare in Hss spanischer Bibliotheken: Sitzungsberichte der Bayer. Ak. d. Wiss., Philos.-philol. und hist. Klasse, 1928, 5. Abh., München 1928, 46—51.

<sup>3</sup> Benedictus [Bonelli] a Cavalesio, Prodromus ad Opera Omnia S. Bonaventurae, Bassano 1767, col. 466.

<sup>4</sup> Une source inconnue 53.

<sup>5</sup> Catalogus Codicum Mss qui in Collegiis Aulisque Oxoniensibus hodie adservantur, Oxonii 1852, Catalogus Codd. Mss Collegii Balliolensis 82.

sen hatte, und daß der Kommentar gleichfalls anonym in Cod. 416 der Bibliothek von St. Antonio in Padua vorkommt, daß ferner Cod. 313 des Balliol College den Kommentar zu *De sensu et sensato* des gleichen Verfassers enthält<sup>6</sup>. Die erste zusammenfassende Studie lieferte aber M. Grabmann<sup>7</sup>. Sie bietet reichhaltigstes und zum Teil ganz neues Material und wird die unentbehrliche Grundlage für weitere Forschungen bleiben. G. unterscheidet einen Adam de Bocfeld und Adam de Bouchermefort. Der erste hat verfaßt: einen Kommentar zu *De caelo et mundo*, den *Meteora*, der *Metaphysica arabica*, *De generatione et corruptione*, *De sensu et sensato* und sehr wahrscheinlich auch einen Kommentar zur *Metaphysica vetus* und zu *De memoria et reminiscencia*; der zweite einen Kommentar zu *De anima*, zur Physik, zu *De causis*, eine andere Erklärung zu *De generatione et corruptione* und sehr wahrscheinlich auch eine solche zu *De memoria et reminiscencia*. Bei anderen Kommentaren läßt G. die Zuteilung in der Schwebe.

In der folgenden Studie, für die ich seit mehreren Jahren das Material gesammelt hatte, möchte ich die Arbeiten Grabmanns und Pelzers in einigen Punkten ergänzen und fortführen. Monsignore Pelzer habe ich wiederum für manchen Hinweis auf entlegene Literatur und wichtige Hss zu danken.

## 1.

Zuerst muß ich meinen schon wiederholt erhobenen Einspruch gegen die Teilung des Adam von Bocfeld und Adam von Bouchermefort begründen. In Cod. L. VI. 1 der Nationalbibliothek in Venedig (saec. 13) schließt der Kommentar zu *De anima* (ff. 130<sup>r</sup>—161<sup>r</sup>): *Intencio est in hoc libro de anima. Circa quod in principio est sciendum quod anima, quamvis non sit contenta sub corpore mobili . . .* mit den Worten *et tale terreum excludit sensum. Expliciuunt notule libri de anima edite a magistro A. de Bouchermefort. Der gleiche Kommentar besitzt nach Gr. in Cod. 1180 (2344) der Universitätsbibliothek Bologna die Unterschrift: Et in hoc terminatur Summa super hunc librum de anima a magistro Adam de Bochesmefore. Der Kommentar*

<sup>6</sup> Schol 4 (1929) 584.

<sup>7</sup> Die Aristoteleskommentatoren Adam von Bocfeld und Adam von Bouchermefort. Die Anfänge der Erklärung des „Neuen Aristoteles“ in England: *Mittelalterliches Geistesleben* 2, München 1936, 138—182 614—616.

zur Physik: Iste liber prima divisione dividitur in prohemium et tractatum, qui incipit ibi „necesse est igitur“, qui durat usque in finem huius libri schließt in Cod. 2248 der Universitätsbibliothek Padua (saec. 13) ff. 1<sup>r</sup>—60<sup>r</sup>: Ex destructione consequentis infert oppositum antecedentis et patet. Expliciunt notule magistri Ade de Borefeno (oder wohl sicherer Bozefeno, G. liest Bonefeno) super libris phisicorum Aristotelis. Nach Gr. ist Bonefeno eine Verderbnis aus Bouchermefort.

Eines muß sofort auffallen, wie auch Gr. bemerkt: die innige handschriftliche Verschwisterung zwischen diesem Bouchermefort und Bocfeld. In Cod. Vat.-Urb. 206 steht der Kommentar zu *De anima* neben den Kommentaren zu *De caelo et mundo* und *De meteoris* des Adam von Bocfeld; in Cod. 1180 (2344) Bologna finden sich *De anima* und Physik neben den *Meteora* und der *Metaphysik* des Bocfeld; in Cod. 272 des Merton College Oxford ist *De anima* in der Gesellschaft von *De generatione et corruptione* des Bocfeld; in Cod. F. 318 der Stadtbibliothek Erfurt wird *De anima* von den *Meteora* des gleichen Bocfeld begleitet. Eine solche Verbrüderung ist kein durchschlagender Beweis für die Einheit des Verfassers, aber doch sehr auffallend. Ebenso auffallend ist es, daß zur selben Zeit in England und wohl sicher in Oxford zwei Adam mit so ähnlichem Namen Aristoteles erklärten. Die Hss weisen nämlich deutlich auf England und zwar auf Oxford als Entstehungsort hin und auf die Mitte des 13. Jahrhunderts als Entstehungszeit<sup>8</sup>. Der eigentliche Beweis aber läßt sich mit Hilfe von inneren Kriterien führen. Wir gehen aus von *De caelo et mundo*, *De generatione et corruptione* und *De meteoris*, wie sie in Cod. Vat.-Urb. 206 und anderen Hss sich finden. Für sie steht die Zuteilung an Bocfeld fest<sup>9</sup>. Wenn wir diese Kom-

<sup>8</sup> Der wichtige Cod. Vat.-Urb. 206 ist sicher in Oxford geschrieben. Vgl. Pelzer, *Une source inconnue* 47—48. Zwei andere Hss Cod. Balliol College 241 und 313 liegen noch heute in Oxford. Ebenso sind Cod. Padua Universität 2248 und Cod. Padua S. Antonio 416 recht wahrscheinlich englischen Ursprungs. Ein Verfasser kommt auch unter dem Namen Adam Anglicus vor. Der erste Teil des Cod. Vat.-Urb. 206 ist sicher vor 1254 geschrieben. Vgl. Pelzer 47 f. Auch der übrige Teil und die an den Rand geschriebenen Kommentare weisen deutlich in die Zeit vor 1270.

<sup>9</sup> *De generatione et corruptione*, wie es in Cod. Vat.-Urb. 206 vorkommt, wird zwar nicht ausdrücklich Bocfeld zugeteilt. Aber schon Pelzer (S. 54) hat aus Terminologie, Anfang, Einteilung von *De caelo et mundo*, *De generatione* und *De meteoris*

mentare mit der Physik und De anima des Bouchermefort vergleichen, so entdecken wir sofort eine große Ähnlichkeit in der Methode. All diese Erklärungen sind keine Paraphrasen wie jene Alberts des Großen, auch keine Quästionen, die sich an den Text des Aristoteles anschließen, sondern wie bei Thomas eine Erklärung der „sententia“ des Aristoteles. Der Text der einzelnen Bücher wird in seine Teile und Unterteile zerlegt, die Lemmata werden dem Text entnommen und durch Unterstreichung gekennzeichnet und dann erklärt. Eine solche Übereinstimmung bei zwei verschiedenen Autoren ist wiederum möglich, aber doch ungewöhnlich. Ein weiteres Moment, das bereits Pelzer benutzt hat, um für De caelo et mundo, De generatione et corruptione und De meteoris den gleichen Verfasser darzutun. Der Verfasser kündigt die Haupteinteilung an: *Dividitur autem liber iste in duas partes: in prohemium et tractatum (De caelo); Dividitur iste liber in duas partes (De generatione); Iste autem liber dividitur in duas partes sc. in prohemium et tractatum (De meteoris); Iste liber prima divisione dividitur in prohemium et tractatum (Physik). Dividitur autem illa sciencia, que est de anima in [duas] partes i. e. in prohemium primo et tractatum (De anima).* Weiterhin kehrt in De caelo, De meteoris einerseits und in der Physik und De anima andererseits zur Einführung eines neuen Lemma oftmals die Formel *Consequenter cum dicit* wieder. Ferner finden wir am Schluß der Bücher oder des Ganzen häufig ein „epilogat“. De caelo lib. 4 (Cod. Urbin. 206 f. 130<sup>vb</sup>, f. 153<sup>r</sup>, f. 174<sup>vb</sup>, f. 182<sup>vb</sup>): *Consequenter epilogat*; De generatione (Cod. Urbin. 206 f. 199<sup>va</sup>): *Primo epilogat predeterminedata*. Ebenso Physik (Cod. Padua Univ. 2248 f. 29<sup>rb</sup>): *ipsum probatum epilogat*; De anima (Cod. Urbin. 206 f. 288<sup>va</sup>): *epilogat principaliter determinata, . . . et non epilogat de anima*. Noch bemerkenswerter ist die Vorliebe für *dat und destruit*, die in allen Kommentaren beider Gattungen überaus häufig zutage tritt. Nur wenige Beispiele. De caelo (Urbin. 206 f. 131<sup>va</sup>): *dat causam*; f. 131<sup>vb</sup>: *3<sup>o</sup> destruit istam positionem*; f. 153<sup>va</sup>: *dat intencionem*; f. 154<sup>vb</sup>: *dat duas rationes*. De generatione (Urbin. 206 f. 184<sup>va</sup>): *dat rationes*; f. 184<sup>vb</sup>: *secundo dat rationes*; f. 185<sup>vb</sup>: *dat intencionem*; f. 186<sup>ra</sup>: *dat ipsam causam*; f. 187<sup>va</sup>, 189<sup>v</sup> und 194<sup>rb</sup>: *hic dat*

---

für alle drei Schriften denselben Verfasser verlangt. Eine noch bestehende Schwierigkeit bei der Zuteilung dieser Schrift wird nachher erwähnt.

causam; f. 194<sup>ra</sup>: dat intencionem; f. 200<sup>ra</sup>: hic dat sententiam; f. 206<sup>rb</sup>: hic destruit istas duas [opiniones]; f. 206<sup>va</sup>: hic destruit secundam opinionem. De meteoris (Urb. 206 f. 211<sup>rb</sup>): dat duas rationes; f. 211<sup>vb</sup>: causam dat; f. 212<sup>rb</sup>: dat differenciam corporum; f. 213<sup>va</sup>: dat terciam opinionem et eam destruit; f. 214<sup>va</sup>: destruit duas opiniones . . . , destruit terciam opinionem; f. 224<sup>rb</sup>: primo dat causam; f. 225<sup>vb</sup>: primo dat intencionem; f. 226<sup>rb</sup>: destruit alteram partem opinionis. Physik (Padua Univ. 2248 f. 8<sup>rb</sup>): dat secundam rationem; f. 9<sup>rb</sup>: dat secundam causam; f. 10<sup>ra</sup>: dat 4. rationem. De anima (Urb. 206 f. 289<sup>ra</sup>): in prima dat differenciam; f. 289<sup>va</sup>: destruit hanc rationem . . . dat secundam rationem; f. 291<sup>va</sup>: in prima parte dat duas rationes.

Überblicken wir all diese Momente: Das gemeinsame Vorkommen in denselben Hss, die gleiche Methode, die auffallende und immer sich wiederholende Übereinstimmung nicht in irgend einem Ausdruck, sondern in einem Komplex von Redensarten<sup>10</sup> scheinen mir eine völlig genügende Sicherheit für die Behauptung zu gewähren: Adam von Bouchermeffort, Bozefeno und Adam von Bocfeld sind ein und dieselbe Person.

Zu einem guten Beweis gehört auch die Lösung der entgegenstehenden Schwierigkeiten. Es ist in unserem Fall eine einzige: Wie kann aus Bocfeld ein Bouchermeffort werden? Nun, wer die Verunstaltung englischer Namen durch romanische Zungen in alter und neuer Zeit ein wenig verfolgt, wird in diesem Punkt nicht leicht Schwierigkeiten haben. Wie aus Pecham Pischano und Pizicano, aus Kilwardby Kilbarbi, aus Alnwick Almoich, aus Knapwell Clapuel, aus Fishacre Nisachel, aus Fitzralph Syraf werden konnte, so konnte auch aus Bocfeld Bozefeno und Bouchermeffort und Bochesmeffore werden. Wir können aber noch weiter gehen. Wie später gezeigt wird, kommt Bocfeld auch unter den Formen Bokenfeld, Buckingham, Bokingfold, Bokingfold in den Urkunden vor. Von Bokenfeld oder

<sup>10</sup> Gegenüber leicht möglichen Mißverständnissen möchte ich hervorheben, daß der Beweis nicht aus dem gemeinsamen Vorkommen der einen oder anderen stehenden Wendung geführt wird — jede einzelne findet sich auch bei anderen Autoren —, sondern aus dem gemeinsamen Vorkommen dieses ganzen Komplexes von Formeln. Näheres über diese Beweisform, ihre Möglichkeiten und Grenzen siehe bei F. Pelster, Forschungen zur Quästionenliteratur in der Zeit des Alexander von Hales: Schol 6 (1931) 324—328.

anders geschrieben Bocenfeud zu Bozefeno, wobei u mit dem paläographisch fast gleichen n vertauscht ist und wie in Pischano das italienische o angehängt ist, bleibt nur ein Schritt. Auch das Bochesmefore ist keine Ungeheuerlichkeit, wenn man bedenkt, daß noch heute der Italiener, um innerhalb eines Wortes das Zusammentreffen mehrerer Konsonanten zu vermeiden, gern eine Silbe einschiebt — X wird gesprochen Icasse, meinen Namen habe ich hundertmal in der Form Pelester gehört — und außerdem konsonantischen Schluß nicht liebt. Aus Bokenfold oder Bokenefold konnte Bochesmefore und aus Bukenefold Bouchermefort werden. Zweifelhaft bleibt noch, ob nicht ein Doppel-N (Bochennefold) durch Verlesung zu rm oder sm geworden ist. Es dürfte so wenigstens die Möglichkeit dieser Verwandlung aufgezeigt sein; der positive Beweis für die tatsächliche Verwandlung ist vorher geführt.

## 2.

Die zweite Frage, die zur Beantwortung steht, betrifft die Lebensdaten und die Heimat des Bocfeld. Ein erstes wichtiges Datum hat A. Pelzer<sup>11</sup> gefunden. Adam von Marsh empfiehlt „magistrum Adam de Bokefeld, latorem praesentium, quem tam divinorum eloquiorum quam litterarum humanarum professio reddit laudabilem“ dem Bischof von Lincoln Robert Grosseteste für die Pfarrstelle in Eure<sup>12</sup>. Adam war also vor 1253, dem Todesjahr Roberts, magister der Theologie oder viel wahrscheinlicher der Artes<sup>13</sup>. Dieser Brief läßt sich genauer datieren. In den Rotuli des Robert Grosseteste findet sich zum 15. Jahr, also 1249—1250, folgender Eintrag: Evere (Iver). Mag. Adam de Buckingfeud, subdiaconus, presentatus per dominam Adam, uxorem quondam domini Ioannis, filii Roberti, ratione dotis sue, ad ecclesiam de Euere vacantem per mortem Gregorii de Crescentio, ultimi rectoris eiusdem, cum constaret per legitima documenta de morte dicti G. rectoris, ad eandem admissus est et in ea canonice rector institutus<sup>14</sup>. Das ist offenbar

<sup>11</sup> Une source inconnue 55.

<sup>12</sup> Monumenta Franciscana ed. J. S. Brewer: Rerum Britannicarum Scriptores 4, London 1858, 165.

<sup>13</sup> Der Lehrer in der Theologie wird bei Angaben gewöhnlich magister theologiae, nicht einfachhin magister genannt. Außerdem sind von Bocfeld nur philosophische Schriften bekannt.

<sup>14</sup> York and Canterbury Society. Diocesis Lincolnensis. Rotuli Roberti Grosseteste Episcopi Lincolnensis A. D. 1235—1253 ed. F. N. Davis, London 1913, 379.

der Adam de Bokefeld, den Adam von Marsh für die Pfarrei von Eure (Evere, Iver) empfohlen hat. Adam ist also 1249/50 bereits Magister artium und Subdiakon. Wir dürfen ferner behaupten, wofür auch alle anderen Anzeichen sprechen, daß er Magister in Oxford und nicht in Cambridge war. Im letzteren Fall hätte Adam von Marsh sich kaum bei Grosseteste, zu dessen Sprengel Oxford, aber nicht Cambridge gehörte, für Bocfeld eingesetzt. Ein zweites Datum. Nach den Rotuli des Richard Gravesend, Bischofs von Lincoln, wurde im Jahre 1264 Felicia de Kinebelle als Priorin zu Merlawe durch Adam de Bokenfeld, Kanonikus von Lincoln, im Auftrag des Bischofs zu ihrem Amte zugelassen<sup>15</sup>. Adam ist also 1264 Kanonikus an der Kathedrale zu Lincoln. Leider sind die späteren Rotuli noch nicht veröffentlicht, so daß weitere Daten und vor allem das Todesjahr einstweilen unbekannt bleiben. Einige andere Daten lassen sich mit einiger Wahrscheinlichkeit erschließen. Da Adam 1249/50 bereits Magister in artibus und Subdiakon war und eine Stelle als Pfarrer anstrebte, so wird er jedenfalls ungefähr 25 Jahre alt gewesen sein. Sein Geburtsjahr fällt also etwa zwischen 1220 und 1230. Grosseteste selbst, der 1235 die Lehrkanzel mit dem Bischofssitz vertauschte, war offenbar nicht mehr sein Lehrer. Da Adam 1264 Kanonikus in Lincoln ist, so war damals seine Lehrtätigkeit als Magister artium jedenfalls abgeschlossen. Wir dürfen dieselbe in Übereinstimmung mit den handschriftlichen und inhaltlichen Gegebenheiten in die Zeit kurz vor und nach 1250 verlegen. Da er eine ausgebreitete schriftstellerische Tätigkeit entfaltete und tiefere Spuren hinterließ, so wird er jedenfalls eine Reihe von Jahren das Lehramt bekleidet haben. Noch ein Wort über den Geburtsort. Nach dem Katalog der Urkunden des Record Office gab es ein Buckfold in Essex, das ich aber nur einmal erwähnt fand<sup>16</sup> und ein Rittergut (manor) Bokingfold oder Bockingfold (Bokingefold) in Kent<sup>17</sup>. Letzteres dürfte den Vorzug verdienen,

<sup>15</sup> York and Canterbury Society. Diocesis Lincolnensis. Rotuli Ricardi Gravesend A. D. 1258—1279 ed. F. N. Davis, C. W. Fester, A. Hamilton Thompson, Oxford 1925, 239 u. 340.

<sup>16</sup> Calender of the Patent Rolls, Edward I. 1281—1292, London 1893, 185.

<sup>17</sup> Calender of the Fine Rolls, Edward I. 1272—1307 v. 1, London 1911, 301. 1292 Jan. 12 wird das Manor of Buckingfold in Kent erwähnt. In der List of Indexes No. 1, Index of Ancient Petitions of the Chancery, London 1892, 10 kommt dieses Gut in der Form Bokyngefold, in No. 6, London 1896, 66 und 1005 in der Form Bokyngefold vor. Der heutige Name ist Bockingfold.

da gerade die längere Form Bokefeld, Bokenfeld, Buckingfeud, bei Adam in den Urkunden vorkommt. Wir können entweder den in den Hss vorwiegenden Namen Bocfeld beibehalten oder auch den modernen, hinreichend gesicherten Bockingfold einführen.

## 3.

Die dritte Frage betrifft den literarischen Nachlaß. Läßt sich derselbe noch näher umgrenzen? Hier baue ich fast ausschließlich auf dem von Pelzer und Grabmann gelieferten Material auf, das ich zum großen Teil selbst einsehen konnte. Durch Monsignore Pelzer wurde ich auf das in Cod. Vat.-Barberini lat. 3185 enthaltene Verzeichnis der Hss von S. Francesco in Bologna aufmerksam. Dasselbe stammt aus dem 17. Jahrhundert und gibt wertvollen Aufschluß über den Hss-Bestand jener Zeit. Dort wird f. 186<sup>r</sup> vermerkt: Ad sinistram Sc. 9 Adam scriptum super Aristotelis librum de anima, de somno et vigilia, de vita et morte, de memoria et reminiscentia, de plantis, de caelo et mundo, de sensu et sensato. — Sc. X<sup>o</sup> Adae de Buchef.<sup>18</sup> notulae super metaphysica, de caelo et mundo, de anima, de meteoris Aristotelis. — Sc. XI<sup>o</sup> Adae de Bocfeldi anglici ord. min.<sup>19</sup> Scriptum sive notae super lib. physicorum, meteororum et de generatione et corruptione Aristotelis. Die beiden letzten Hss enthielten ohne jeden Zweifel Werke Bocfelds; bei der ersten bleibt ein Zweifel möglich. Da aber, wie wir sehen werden, für die Abfassung eines Kommentars zu De vita et morte und De plantis positive Anzeichen vorliegen, so dürfen wir auch dieses Zeugnis auf Adam Bocfeld beziehen. Er hätte also neben der Metaphysik den ganzen naturwissenschaftlichen Aristoteles mit Ausnahme vielleicht von De animalibus erklärt<sup>20</sup>.

<sup>18</sup> Hier ist am Schluß des Namens Buchef. das Zeichen für ausgefallenes r angefügt. Höchst wahrscheinlich stammt dies Zeichen aus der Vorlage selbst. Damit wäre der Name Bochesmefore oder Bouchermefort noch verständlicher geworden.

<sup>19</sup> Im Verzeichnis haben wir einen Vorläufer Wadding-Sbaraleas, der gleichfalls Adam zu einem Franziskaner macht. Da die Schriften Adams gerade in alten Franziskanerbibliotheken mehrfach vorkommen (Bologna, Padua, Florenz, Assisi) und er selbst zu Adam von Marsh Beziehungen hatte, so liegt der Gedanke nahe, in ihm einen jener Weltkleriker zu sehen, die bei den Oxford-Franziskanern unterrichteten, solange diesen noch keine vollgültigen eigenen Kräfte zur Verfügung standen.

<sup>20</sup> Wenn L. Wadding (bei Gr. 178) dem Adam auch einen Kommentar zur Topik zuweist, so beruht dies auf einem Versehen.

Besitzen wir noch heute alle Teile dieses Kommentars? Ich zähle zunächst jene Erklärungen auf, die nach den Forschungen Pelzers und Grabmanns und infolge der oben erfolgten Identifizierung des Bocfeld, Bozefeno und Bouchermefort sicher Eigentum Bocfelds sind. Um die hier leicht möglichen Verwechslungen zu vermeiden, gebe ich das Incipit der einzelnen Kommentare. Die betreffenden Hss sind bei Grabmann<sup>21</sup> verzeichnet. Da die Hss mehrfach etwas voneinander abweichen, so ist in Klammern jedesmal die Hs genannt, der Incipit und Explicit entnommen wurden.

1. *Physica. Quoniam quidem intelligere etc. Iste liber [totalis<sup>22</sup>] prima divisione dividitur in prohemium et tractatum, qui incipit ibi: „necesse est igitur“ . . . Expl.: infert oppositum antecedentis et patet (Padua Univ. Cod. 2248 ff. 1<sup>r</sup>–60<sup>r</sup>).*

2. *De caelo et mundo. Summa cognicionis. In libro precedente, qui intitulatur de physico auditu egit Aristoteles de corpore mobili simpliciter . . . Expl.: Dicit: Et hec est et ex eis que oportet etc. Epilogat: Et hoc est. Iam ergo determinavimus etc. (Cod. Vat.-Urb. 206 ff. 104<sup>r</sup>–183<sup>r</sup>).*

3. *De meteoris. Postquam etc. Intencio in hoc libro est de corpore mobili quarto [l. contracto] ad corpus mobile et generabile et corruptibile compositum, generatur [l. generatum] ex vapore ascendente et terra et aqua . . . Expl.: et dicunt istam abstersionem per artificium esse possibilem. Et sic terminatur iste tractatus (Cod. Vat.-Urb. 206 ff. 219<sup>r</sup>–256<sup>v</sup>).*

4. *De anima. Bonorum honorabilium etc. Intencio est in hoc libro de anima, circa quam in principio est sciendum quod anima quamvis non sit contenta sub corpore mobili . . . Expl.: plante et consimilia et tale terreum excludit sensum (Venedig Marciana Cod. L. VI. 1 ff. 130<sup>r</sup>–161<sup>r</sup>).*

5. *De sensu et sensato. Cum intencio phisici secundum quod phisicus sit determinare de anima secundum quod est actus corporis et de corpore cuius est actus, ut prehabitu est in divisione naturalis philosophie . . . Expl.: et memori sicut facit in libro de memoria et reminiscencia. Et sic terminatur iste totalis libro. Expliciunt notule de sensu et sensato a magistro A. de Bocfelde (Oxford Balliol College Cod. 313 ff. 130<sup>r</sup>–142<sup>v</sup>).*

6. *Metaphysica. Supposito ut vult Avicenna et etiam Algacel quod subiectum huius philosophie sit ens in quantum ens, ad divisionem huius sciencie accedimus . . . Expl.: et unum contrariorum non est principium alterius, quare impossibile erit ponere bonum esse principium non ponendo suum contrarium (Padua S. Antonio Cod. 416 ff. 1<sup>r</sup>–51<sup>r</sup>).*

---

Wadding sah die anonymen und später Bonaventura zugeschriebenen Quaestiones super libros topicorum seiner Hs (heute Rom, S. Isidoro Cod. I/IV) als ein Werk Adams an, der mit andern Kommentaren in dieser Hs vertreten ist. Von einem Topikkommentar Adams fehlt bis heute jede Spur.

<sup>21</sup> A. a. O. 145–177.

<sup>22</sup> Dies Wort habe ich aus Cod. L. VI. 1 f. 54<sup>v</sup> der Nationalbibliothek Venedig entnommen.

All diese Kommentare (mit Ausnahme des letzten) sind in ihrer Echtheit durch gleichzeitige Zeugnisse erwiesen. Nur bei der Metaphysik stammt die einzige bis jetzt bekannte Bezeugung in Cod. 241 des Balliol College Oxford f. 1<sup>r</sup> *Expositio Bocking super libros Metaphysice* erst aus dem 14./15. Jahrhundert. Gleichwohl ist dieselbe durchaus glaubwürdig; denn wir finden die gleichen stilistischen Merkmale wie in den übrigen sicher echten Schriften z. B. — ich zitiere nach Cod. 416 Padua — f. 1<sup>ra</sup>: primo dividitur in duas partes sc. in prohemium et tractatum. Et incipit tractatus ibi; f. 1<sup>rb</sup>: et primo dividitur iste totalis tractatus in duas partes; f. 2<sup>ra</sup> und 2<sup>vb</sup>: Consequenter cum dicit; f. 3<sup>va</sup>: Consequenter cum dicit, dat 2<sup>am</sup> rationem, dat 3<sup>am</sup> rationem, declarat medium, destruit errorem; f. 39<sup>va</sup>: dividitur hec pars in duas, consequenter cum dicit (2mal). An der Echtheit dieses Kommentars ist somit kein Zweifel möglich.

Zu dem von Grabmann gebotenen reichhaltigen Verzeichnis von Hss der erwähnten Kommentare kann ich nur sehr wenig hinzufügen. Die wichtigste Nachricht verdanke ich Mons. Pelzer. In der Bibliothek Alcobaça in Coimbra enthält Cod. 382 nach dem Katalog<sup>23</sup>: 1. Scriptum litterale per magistrum Adam Anglicum super Physicam Aristotelis. — 2. Eiusdem scriptum litterale super librum Aristotelis De generatione et corruptione. — 3. Eiusdem scriptum litterale super Constabulum de differentia spiritus et animae. — 4. Eiusdem scriptum litterale super librum de morte et vita. — 5. Eiusdem scriptum litterale super librum de memoria et reminiscencia. — 6. Eiusdem scriptum litterale super librum de sensu et sensato. Wenngleich ich die Hs nicht einsehen konnte, ist es aus dem Ganzen höchst wahrscheinlich, daß wir hier ein weiteres Exemplar der Physik, von De generatione et corruptione und De sensu et sensato vor uns haben. Außerdem scheinen drei weitere Kommentare Adams: zu De differentia spiritus et animae, De morte et vita, De memoria et reminiscencia, von denen noch die Rede sein wird, in der Hs zu stehen.

Den Kommentar zum Liber meteororum finden wir auch in Cod. B. 5. 256 (Conv. Soppresi) der Nationalbibliothek Florenz, der später näher beschrieben wird. Er steht hier an sechster Stelle nach dem Kommentar des hl. Thomas zu

<sup>23</sup> Fortunatus a D. Bonaventura O. Cist., *Commentariorum de Alcobacensi Mss Bibliotheca libri tres, Conimbricæ 1827, 124 bis 125.*

De memoria et reminiscentia. Der Kommentar zur Metaphysik steht auch in Cod. 367 (589) des Gonville and Caius College Cambridge ff. 164<sup>r</sup>—258<sup>v</sup><sup>24</sup>; ebenso in Cod. 416 der Bibliothek S. Antonio zu Padua [membr. ff. (I+63+I) 32×22,8 cm (2 col.) saec. 13] ff. 1<sup>r</sup>—60<sup>r</sup>, auf den ich schon früher hingewiesen hatte. Hier ist er von einer Hand des 14. Jahrhunderts fälschlich als *Scriptum sancti Thome* bezeichnet. Ich vermute, daß sich bei einer systematischen Durchforschung der Kommentare an den Rändern des älteren *Corpus Aristotelicum* noch eine Anzahl weiterer Hss finden wird.

Wichtiger sind einige Vereinfachungen, Abstriche und Erweiterungen zum Verzeichnis der Werke bei Gr. Zunächst eine Vereinfachung. Gr. unterscheidet zwei Kommentare zu *De generatione et corruptione*: Der erste hat das Incipit: *Cum sit determinatum in libro physicorum de corpore mobili simpliciter sive in communi et eciam in libro celi et mundi determinatum sit de corpore mobili contracto ad generabile et corruptibile sive de mobili contracto ad mobile localiter, in isto libro intendit Aristoteles determinare de corpore generabili et corruptibili et dividitur iste liber in duas partes: in prima determinat . . . Expl.: quorum substantia mota est incorruptibilis quedam in idem secundum speciem quorum substantia est corruptibilis* (Cod. Vat.-Urb. 206 ff. 184<sup>r</sup>—209<sup>r</sup>).

Dieser soll das Werk des Adam von Bocfeld sein;

---

<sup>24</sup> Diese Hs erwähnt auch Gr. im Anhang auf Grund einer Mitteilung von D. Salman. Cod. 367 (589) des Caius College Cambridge [membr. ff. (259+9) 23,8×15,3 cm (2 col.) saec. 13] ist offenbar englischen Ursprungs; er ist teilweise schwer leselich. Er enthält außer dem Metaphysikkommentar des Bocfeld (ff. 164<sup>r</sup>—258<sup>v</sup>): *Suppositio ut vult Averroes et eciam Agazel (!) quod subiectum huius sciencie . . .* Kommentare zur *Logica vetus* nebst den *Sex principia*, *Sophismata* wie *Omnis homo moritur, quando unus moritur* (?), eine Erklärung der *Analytica priora*, ferner ff. 102<sup>v</sup>—111<sup>v</sup> *De generatione et corruptione* Bocfelds in der Form des Cod. Vat.-Urb. 206: *Cum in libro phisicorum determinatum sit de corpore mobili; weiterhin ff. 112<sup>r</sup>—120<sup>r</sup> einen noch unbestimmten Kommentar zu De caelo et mundo. Summa cognitionis . . . Secundum rectum ordinem iste liber qui intitularur liber de celo et mundo, endlich ff. 126<sup>r</sup>—163<sup>v</sup> einen ebenfalls nicht bestimmten Kommentar zur Physik: In hac parte prohemii sive in primo capitulo huius libri. — James gibt hier in seinem Katalog als Incipit: *Secundum loquentes naturaliter sententia in hoc libro.* Es ist leicht möglich, daß bei mir in der schwierigen Hs ein Fehler unterlaufen ist. Die Hs verdiente eine neue eingehende Beschreibung.*

Repräsentanten sind Cod. Urbin. 206 und Cod. 367 (589) des Caius College Cambridge. Der zweite beginnt mit den Worten: *In isto libro intendit Aristoteles determinare de corpore generabili et corruptibili et dividitur iste liber in duas partes. In prima determinat de corpore generabili et corruptibili simpliciter non contracto ad corpus generabile et corruptibile simplex nec compositum. In secunda de corpore generabili et corruptibili contracto ad corpus simplex et compositum.* Ihn fand Gr. in Cod. 1180 (2344) der Universitätsbibliothek Bologna ff. 3<sup>r</sup>—22<sup>r</sup>. Er wird dort dem Adam Anglicus zugeschrieben, in dem Gr. den von Bocfeld verschiedenen Adam de Bochesmefore des folgenden Kommentars zu *De anima* sieht. Die Sache liegt einfacher. Gr. ist durch das verschiedene *Incipit* in die Irre geführt. In Cod. 1180 Bologna fehlt nämlich der Vordersatz der ersten Periode bis zu den Worten *in isto libro intendit*. Das ganze *Incipit* der Bologneser Hs findet sich mit Ausnahme von wenigen Varianten wie *simpliciter vel für simplex nec und simplex et* in Cod. Vat.-Urbin. 206. Denselben Kommentar mit dem zweiten *Incipit* fand nach Gr. D. Salman in Cod. 6319 der Pariser Nationalbibliothek; ich konnte ihn noch feststellen in Cod. B. 5. 256 (Conv. soppr.) der Nationalbibliothek Florenz. Der Kommentar mit dem ersten *Incipit* findet sich nach Coxe und Powicke unvollständig auch in Cod. 272 des Merton College Oxford ff. 25<sup>r</sup>—36<sup>v</sup>. Ob zwischen den beiden Typen auch sonst Verschiedenheiten bestehen, muß eine nähere Vergleichung erst bestimmen<sup>25</sup>.

<sup>25</sup> Betreffs dieses Kommentars bleiben noch einige Schwierigkeiten übrig. Nach dem Index von B. Hauréau findet sich das gleiche *Incipit* in Cod. 16149 f. 43<sup>r</sup> der Pariser Nationalbibliothek mit dem Namen Galfridus Alpald. Ob es sich um denselben Kommentar handelt und ob dieser Zuteilung irgend ein Wert zukommt, kann ich vorläufig nicht entscheiden. Bis jetzt spricht vieles für Bocfeld, wengleich das Fehlen von *Consequenter cum dicit*, wofür meistens *hic dat, hic epilogat, hic destruit*, das ich sonst nicht beobachtet habe, einige Bedenken zurückläßt. Vielleicht handelt es sich doch um einen von Adam verschiedenen Verfasser oder um eine andere Redaktion. Zu bemerken ist ferner, daß in Cod. Vat. lat. 13326 (früher 817 A) ff. 54<sup>v</sup>—62<sup>v</sup> ein Kommentar zu *De generatione et corruptione* steht, dessen *Incipit* und Inhalt mit jenem Bocfelds sich vielfach berührt, aber doch verschieden ist. *Cum in libro phisicorum determinatum sit de corpore mobili simpliciter seu in communi, in hoc libro intendit de corpore mobili generabili et corruptibili dans primo intencionem . . . quod non accidit in generatis per decisionem.* Das *Incipit* von Cod. 272 des Merton College bei Coxe und Powicke ist zu kurz, so daß es unklar bleibt, welcher Kommentar dort vorhanden ist.

Zweitens ist eine Erweiterung der Zahl von sicher echten Kommentaren möglich. Gr. macht darauf aufmerksam, daß Coxe in seinem Katalog den in Cod. 313 des Balliol College Oxford enthaltenen Kommentar zu *De sompno et vigilia* mit einem Fragezeichen dem Adam zuschreibt. Da Gr. selbst die Hs nicht gesehen hat, so gibt er kein Urteil ab. Der Kommentar ist zweifellos Eigentum des Bocfeld, wie eine Einsicht in die Hs mir schon 1924 ergab. Hier der Beweis, der zugleich inhaltliches Interesse besitzt. Der Kommentar *De sensu et sensato* in Cod. Balliol 313 ff. 130<sup>r</sup> bis 142<sup>v</sup> (saec. 13) wird ausdrücklich dem A. de Bocfelde zugeschrieben. Er beginnt:

Cum intencio phisici secundum quod phisicus sit determinare de anima secundum quod est actus corporis et de corpore, cuius est actus, ut prehabitu est in divisione naturalis philosophie, et quedam sint operationes communes anime et corporis sc. sentire et memorari, irasci et huiusmodi, que enumerat, sine quorum cognicione non poterit compleri consideracio de anima, necesse habuit phisicus de hiis operacionibus consilium facere. Quod facit in isto libro, quem pre manibus habemus sc. in libro de sensu et sensato et in quibusdam aliis libris sequentibus ut in libro de memoria et reminiscencia, de somno et vigilia, de morte et vita et forte in pluribus aliis libris, quibus nos caremus, ut in libro de iuventute et senectute, de inspiracione et expiratione, qui nondum pervenerunt ad nos. Ordo autem istorum librorum libro de anima subalternatorum patet per ipsum Aristotelem sc. quod immediate post librum de anima habet ordinari liber de sensu et sensato. Quod patet per hoc [quod] ipsemet continuando se continuat hunc librum ad librum [de anima] dicens: „Quoniam autem de anima“. Post autem librum istum habet ordinari liber de memoria et reminiscencia. Quod patet per epilogum istius libri, ubi dicit „quod post determinata de hoc libro“ „Reliquorum primo“ determinandum est de memoria et de memorari. Liber eciam de somno et vigilia habet ordinari ante librum de morte et vita dicens quod de somno et vigilia prius dictum est, nunc autem speculandum est circa causas longitudinis et brevitatis vite. Et sic patet quod inter quatuor predictos libros 3<sup>o</sup> habet ordinari liber de somno et vigilia, quarto autem liber de morte et vita. De ordine autem libri de differencia spiritus et anime cum libris iam dictis non est curandum, quia non est compositus ab Aristotele, immo dicitur quod Ioannes Yspaneus (!) et Ioannes de Damascena vel Archiepiscopus de Rotomago ipsum composuit. Liber autem de vegetabilibus forte habet ordinari immediate post librum metheorum et ante librum de animalibus.

Stellen wir die Einleitung zu *De somno et vigilia*, das f. 142<sup>v</sup> bis 155<sup>v</sup> unmittelbar auf den Kommentar zu *De sensu et sensato* folgt, daneben: Quoniam sciencia tradita in libro de sensu et sensato et de memoria et reminiscencia et in libro de somno et vigilia, quem pre manibus habemus, adhuc autem sciencia tradita in libro de morte et vita et in quibusdam aliis libris ut in libro de iuventute et senectute et in libro de inspiracione et expiratione, qui nondum pervenerunt ad nos, libro de anima sint subalternate, completo tractatu de sensu et sensato, in quo prin-

cipaliter intenditur de sensu et sensibili et eciam de memoria et reminiscencia, in quo intenditur de memoria et rememorari, restat nunc determinare de sompno et vigilia immediate post libros precedentes, ut supra in libro de sensu et sensato dictum est. Das Explicit f. 155<sup>v</sup> lautet: quid igitur est sompnus. Epilogat. Die Ähnlichkeit ist so groß, daß notwendig derselbe Verfasser gefordert wird. Man beachte: quem pre manibus habemus in beiden; ebenso in . . . aliis libris . . . ut in libro de iuventute et senectute, in libro de inspiracione et expiracione (respiracione), qui nondum pervenerunt ad nos, immediate post libros precedentes, ut supra in libro de sensu et sensato dictum est und et sic patet quod inter quatuor predictos libros, 3<sup>o</sup> habet ordinari liber de somno et vigilia.

Es ist also dieser Kommentar zu *De somno et vigilia* in Cod. Balliol 313 sicher ein Werk Adams. Der Anfang dieses Buches findet sich auch in Cod. I. IV 22 (San Marco) der Laurentiana zu Florenz.

Mit Sicherheit glaube ich Adam einen weiteren Kommentar zuweisen zu müssen, bei dem schon Gr. an die Möglichkeit einer solchen Zuteilung dachte; ich meine den Kommentar zu *De vegetabilibus*, der bei der Seltenheit der Erklärungen dieser Schrift besonderes Interesse beansprucht. In dem schon erwähnten Cod. B. 5. 256 (Conv. Soppr.) der Nationalbibliothek Florenz steht an elfter Stelle ein Kommentar: *De plantis. Tria ut ait Empedocles etc. Quoniam in principio libri metheororum promisit Aristoteles se acturum de mineralibus et eciam de aliis, que generantur super terram, et de animalibus et plantis et de suis partibus et hoc tam sermone universali quam particulari cum in quarto metheororum actum sit de mineralibus sermone universali: ideo in hoc libro, quem pre manibus habemus, qui ibi incipit „vita autem“ et in libro de animalibus persolvit Aristoteles quod in libro suo sc. in libro metheororum promisit agens de animalibus et plantis . . . Patet ergo, de quo est intencio in primo libro et quod immediate sequitur librum metheororum et antecedit librum de animalibus. Ante tamen quam principale intentum aggreditur, exponamus quendam prologum quem premisit intencioni huius libri Alvredus de Sarhelle, qui istum librum transtulit de arabico in latinum. . . . *Expl.*: et calorem et siccitatem inducendo unde fit amarus. Explicit. Leider habe ich bei der Einsicht der Hs im Jahre 1927 mir keine weiteren Aufzeichnungen gemacht. Trotzdem genügen die schon jetzt vorhandenen Gründe. Der Kommentar steht als Nummer 6 in einer Sammlung von Stücken, deren beide ersten und letzten als gesichertes und deren übrige als wahrscheinliches Eigentum Bocfelds sich ergeben werden. Ferner ist uns der*

Beginn mit *Quoniam* und das *Quem prae manibus habemus* schon in andern Kommentaren Bofcelds begegnet. Ebenso ist die Sorgfalt, mit der die Einordnung des Buches in das ganze *Corpus* erfolgt, typisch für Adam; auch *aggregitur* in passivem Sinn kommt bei ihm vor. Ebenso ist bekannt, daß der hier erwähnte Alfred Sareshel im Kommentar Bofcelds zu *De meteoris* eine große Rolle spielt. Ein Bruchstück dieses Kommentars, nämlich die Erklärung des Prologs: *Tria ut ait Empedocles* steht nach Gr. in Cod. G. 4. 355 der gleichen Bibliothek ff. 24<sup>r</sup>—26<sup>v</sup>. Auch hier ist der Kommentar durch die sicher echten Erklärungen von *De meteoris* und der *Metaphysik* eingeschlossen. Ich vermute, daß auch Cod. I. IV 22 der *Laurentiana* zu Florenz (S. Marco) denselben Kommentar enthält. Dort beginnt ohne Einleitung die Erklärung des Prologs: *Aylvedius intendens in hoc prologo dare causam istius translacionis*<sup>26</sup>.

Diesem Zuwachs stehen einige Abstriche gegenüber. Gr. möchte für Adam noch folgende Schriften mit größerer Wahrscheinlichkeit in Anspruch nehmen: Einen Kommentar zu *De causis*: *Sicut scribitur in Thimeo Platonis, rerum opificem actorem genitorem non tam difficile invenire est . . . Quoniam intelligere et scire contingit circa omnes scientias*, der sich in Cod. G. 4. 355 der Nationalbibliothek Florenz und in Cod. L. VI. 1 (S. Giovanni in Viridario) der Nationalbibliothek Venedig findet<sup>27</sup>, und einen Kommentar zur *Metaphysica vetus*: *Omnes homines natura scire desi-*

<sup>26</sup> Cod. I. IV 22 (San Marco) der *Laurentiana* Florenz [membr. sine numer. 32×23 cm saec. 13] enthält: 1. *Metaphysica arabica*. 2. Die ältere Form der griech.-lat. Physik mit Rand- und Interlinearglossen. 3. *De caelo et mundo*, *Summa cognitionis* mit Rand- und Interlinearglossen und einem eigentlichen Kommentar, der aber mehrfach aussetzt. Es ist leicht möglich, daß hier ein weiteres Exemplar der Erklärung Bofcelds vorliegt. Mir fehlt das *Incipit*. 4. *Meteora* in der älteren Form. 5. *De generatione et corruptione*. 6. *De anima* in der älteren Fassung mit dem Kommentar des hl. Thomas. 7. *De vegetabilibus* mit Interlinear- und Randglossen und einem Kommentar. 8. „*Liber de causis sive de intelligentiis sive de essentia pure bonitatis*“.

<sup>27</sup> Gr. macht darauf aufmerksam, daß der lange Prolog *Sicut scribitur in Thimeo* des Cod. G. 4. 355 der Nationalbibliothek Florenz ff. 90<sup>r</sup>—96<sup>r</sup> im Cod. Marc. L. VI. 1 fehlt. Dort beginnt die Erklärung f. 1<sup>r</sup> *Quoniam (!) intelligere et scire contingit circa omnes scientias, quarum sunt principaliter cause ad [ac?] elementa*. Sie endigt f. 54<sup>v</sup><sup>b</sup>: *Aut est causa aut est causatum. Sed causatum est in causa per modum cause. Librum de causis dextra mediante Dei misericordia complete scripsi, michi non, sed laus cedet ipsi, qui nos formavit et cetera voce creavit.*

derant. Divisio huius libri sic potest artificialiter colligi. Sciencia prima, ut prehabitu est, erit de primo scibili... in Plut. sin. 13 cod. 7 der Laurentiana zu Florenz.

Für die Echtheit des Kommentars zu *De causis* kann Gr. anführen, daß in der Venediger Hs auf dem inneren Deckel geschrieben steht: *Scriptum Ade super librum de causis*. Gleichwohl sehe ich die Schrift als sicher unecht an. Das *Scriptum Ade* erklärt sich, wenn die Unechtheit einmal erwiesen ist, sehr leicht; denn die beiden folgenden Kommentare werden ausdrücklich einem magister Adam zugeeignet. So konnte der Schreiber der Notiz auf den Gedanken kommen, auch der erste Kommentar gehöre diesem Adam. In Wirklichkeit ist er aber in Anlage und Formelwesen so verschieden von den übrigen Kommentaren Bocfelds, daß dieser nicht in Betracht kommt. Vor allem ist der Kommentar zu *De causis* sehr reich an vollständig ausgebildeten Quästionen, die in den echten Kommentaren gänzlich fehlen. Ferner weicht das Formelwesen von jenem der übrigen Kommentare sehr stark ab; die sonst gewöhnlichen Formen fehlen hier so gut wie völlig; andere, die in den übrigen Kommentaren nicht vorkommen, sind hier sehr häufig. So ist es mir sicher, daß der Kommentar nicht von Bocfeld herrührt. Wer ist aber der Verfasser? Bisher kann ich nur eine Vermutung aussprechen, die vielleicht weiterführt. Im Formelwesen und in einzelnen Ausdrücken erinnert vieles an Richardus Rufus; aber meine Notizen reichen nicht aus, um mehr zu behaupten. Auch der Kommentar zur *Metaphysica vetus* in Cod. 13 sin. 7 (ff. 75<sup>r</sup>—98<sup>v</sup>) in der Laurentiana zu Florenz dürfte sicher unecht sein. Für die Zuteilung an Adam spricht allein folgender Grund: Alle übrigen Kommentare der Hs sind von Adam verfaßt. Die Aufnahme in die Hs läßt sich aber auch im Fall der Unechtheit leicht erklären. Alle übrigen Aristoteles-texte sind kommentiert. Da Adam nur die *Metaphysica arabica* erklärt hatte, so sah man sich gezwungen, für die *Vetus* einen anderen Kommentar aufzunehmen. Auffallend ist schon, daß dieser Kommentar in den zahlreichen Hss mit Adams Erklärung der *Metaphysica arabica* fehlt. Ferner ist die Verbindung der Textklärung mit Quästionen, wie sie auch hier in Brauch ist, etwas den sicher echten Kommentaren völlig Fremdes, ebenso die Zitierung so vieler Autoren (nach Grabmann S. 152 außer Averroes Avicenna, Algazel, Albumazar, Isaak Israeli, Maimonides; bei Adam scheint von den Arabern nur selten ein anderer als Averroes

zitiert zu werden<sup>28</sup>. Weiterhin ist die Einteilung in *Lectio-nes*, wie sie hier vorliegt, Adam durchaus fremd. Es fehlt die Einteilung in *Prooemium* und *tractatus*; dafür die Adam fremde Formel: *Divisio huius libri sic potest artificialiter colligi*. Auch im übrigen Formelwesen, soweit dies aus den Zitaten Grabmanns ersichtlich ist, besteht keine Ähnlichkeit. Endlich wäre es doch recht auffallend, wenn Adam zu Beginn des Kommentars zur *Arabica* keinerlei Bezug nähme auf seine Erklärung der *Vetus*. Tatsächlich erwähnt Adam die *Vetus*, spricht aber nicht von seiner Erklärung. Aus all diesen Gründen dürfte Adam als Verfasser dieses Kommentars zur *Vetus* nicht in Betracht kommen.

Endlich bleibt noch eine Anzahl von Fragen zu klären. Grabmann unterscheidet zwei Kommentare zu *De memoria et reminiscencia*. Der eine mit dem *Initium: Reliquorum autem etc. In precedenti libro, qui est de sensu et sensato, determinavit Aristoteles de ipso sensu et sensibus ipsis [wohl sensibilibus?] et de instrumentis sensuum* steht anonym in Cod. 1180 (2344) der Universitätsbibliothek Bologna. Nach Gr. hat er genau dieselbe Technik wie die übrigen Kommentare des Adam de Bochesmefore in der *Hs*; er stamme daher mit hoher Wahrscheinlichkeit von Adam von Bouchermefort. Der andere mit dem *Initium: Reliquorum autem primum considerandum etc. Quibusdam naturalis philosophie doctoribus placet continuare librum istum libro de sensu et sensato et tunc continuetur sic. Cum in libro de sensu et sensato agatur de sensibus [et sensibilibus]* findet sich in Cod. Vat.-Urb. lat. 206 ff. 299<sup>r</sup>—304<sup>r</sup>, in Cod. Vat. lat. 13326 (früher 817 A) ff. 44<sup>r</sup>—46<sup>r</sup>; ferner nach Powicke und Gr. in Cod. O. 1. 4 (Coxe 272) des Merton College Oxford ff. 22<sup>r</sup>—23<sup>v</sup>, in Cod. Q 293 der Stadtbibliothek Erfurt f. 101<sup>r-v</sup> und in Cod. lat. 6913 der Pariser Nationalbibliothek. In letzterer *Hs* wird er f. 113<sup>r</sup> einem Magister Adam zugeschrieben. Da Bouchermefort und Bocfeld identisch sind, so entsteht die Frage: Welcher von beiden Kommentaren gehört Bocfeld? Jedenfalls der erste. Dafür spricht schon der Umstand, daß sämtliche übrigen Kommentare der *Hs*, nämlich *De generatione et*

<sup>28</sup> A. Pelzer, Une source inconnue 58 kann in den *Meteora* ein Zitat aus Albumasar, Pseudo-Ptolemaeus und dessen Kommentator Pseudo-Hali feststellen. Zu Beginn des Kommentars zur *Metaphysica arabica* erwähnt Adam auch einmal Algazel und Avicenna — letzterer kommt auch später vor —, so daß diesem Grund für sich allein keine entscheidende Bedeutung zukommt.

corruptione, De anima, Physik, De caelo et mundo, Meteora Adam zum Verfasser haben; noch mehr aber wohl folgendes: In der Einleitung zu De sensu et sensato, das sicher Adam gehört, wird gesagt nach Cod. Balliol 313 f. 130<sup>r</sup>: Ordo autem istorum librorum libro de anima subalternatorum patet per ipsum Aristotelem sc. quod immediate post librum de anima habet ordinari liber de sensu et sensato. Quod patet per hoc: Ipsemet continuando se continuat hunc librum ad librum [de anima] dicens „Quoniam autem de anima“. Post autem librum istum habet ordinari liber de memoria et reminiscencia. Quod patet per epilogum istius libri [sc. de sensu et sensato], ubi dicit „quod post determinata de hoc libro“ „Reliquorum primo“ determinandum est de memoria et de memorari. Zu Eingang des Kommentars zu De memoria et reminiscencia sagt der Verfasser nach Cod. 1180 (2344) Bologna f. 54<sup>r</sup> (bei Gr. 147): Hic intendit de quibusdam potentiis consequentibus ad sensum determinare, que sunt memoria et reminiscencia. Et licet ponatur a multis quod iste liber immediate sequitur librum de anima, tamen patet contrarium per prohemium libri de sensu et sensato, ubi Aristoteles immediate istum librum continuat libro de anima et in fine illius libri dat intentionem libri presentis. Die Übereinstimmung im Beweise für die Stellung von De memoria in der Gesamtheit der Schriften ist so vollständig, daß dadurch der Ausschlag zugunsten Bocfelds gegeben sein dürfte. Was ist aber von dem zweiten Kommentar zu halten? Es wird kaum möglich sein, denselben Adam zuzuschreiben. Denn Adam tritt in seinem Kommentar in ausgesprochenem Gegensatz zu anderen dafür ein, daß De memoria et reminiscencia nicht unmittelbar auf De anima folge, sondern nach De sensu et sensato einzuordnen sei. Der Verfasser der zweiten Frage dagegen steht dieser Frage ziemlich gleichgültig gegenüber. Er zählt drei Ansichten auf. Die Vertreter der ersten lassen das Buch auf De sensu et sensato folgen, für diese gibt er eine entsprechende Einleitung des Textes. Die Vertreter der zweiten Ansicht wollen die Einordnung unmittelbar nach De anima, auch sie erhalten den entsprechenden Anfang. Eine dritte Ansicht unterscheidet und läßt je nach Wahl des einen oder anderen Gliedes De memoria et reminiscencia nach De anima oder nach De sensu et sensato folgen<sup>29</sup>. Es ist aber wenig

<sup>29</sup> Vat.-Urb. lat. 206 f. 299<sup>r</sup>: Quibusdam naturalis philosophie doctoribus placet continuare librum istum libro de sensu et sensato. Et tunc continuetur sic: Cum in libro de sensu et sensato

wahrscheinlich, daß Adam, nachdem er einmal seine Entscheidung getroffen hatte, dieser Frage so gleichgültig gegenübergestanden hätte. Da der Kommentar manche Ähnlichkeiten mit den Kommentaren Adams hat, so könnte man an eine zeitlich voraufgehende Erklärung denken. Aber auch dies ist wenig wahrscheinlich, da Adam in seiner Einleitung nur die vielen kennt, die De memoria unmittelbar nach De anima einordnen, während er die dritte Ansicht gar nicht berücksichtigt. Ich halte es daher einstweilen für bedeutend wahrscheinlicher, daß der Kommentar, der fast gleichzeitig mit den Erklärungen Adams ist und aus England stammt, kein Werk Adams ist, sondern Adam nur benutzt hat<sup>30</sup>. Es bleibt noch eine andere Frage. Pelzer<sup>31</sup> erwähnt nach dem Appendix des Katalogs von Bandini eine Hs Plut. 15 sin. cod. 4: *Scriptum Adae de Buchiphiz super varios libros Physicorum Aristotelis*. Dieselbe wurde 1772 dem Konvent von Santa Croce zurückgegeben. Von

---

agatur de sensibus, ad quorum comprehensionem consequitur memoria et reminiscencia, in hoc libro intendit determinare de memoria et reminiscencia, que sunt passionnes consequenter ad alias virtutes apprehensivas. Quibusdam placet ut continuetur libro de anima et tunc sic: Cum in ultimo capitulo libri de anima determinatum [sit] de virtutibus motivis corporis secundum locum, in hoc libro intendit de virtutibus apprehensivis, que sunt motive ipsius anime, cuiusmodi sunt memoria et reminiscencia. Quibusdam tamen placet sic distinguere quod ista nomina „memoria et reminiscencia“ possunt nominare ipsas virtutes — sic iste tractatus est de substancia libri de anima, ubi agitur de virtutibus anime in communi — vel possunt nominare ipsas passionnes virtutum. Et tunc potest dici quod iste tractatus computatur inter libros particulares, qui subalternantur libro de anima et immediate ordinantur post librum de sensu et sensato.

<sup>30</sup> Cod. Vat. 13326 (früher 817A), den A. Pelzer [Codices Vaticani lat. t. 2, 169—171] eingehend beschrieben hat, ist nach Schrift und Ausstattung zweifellos in England in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts geschrieben. Die Verfasser sämtlicher Kommentare sind noch zu bestimmen. Gegen die Annahme Pelzers, die auch Gr. anführt, daß der Kommentar zu De generatione et corruptione ff. 54<sup>v</sup>—62<sup>v</sup>, ein Werk des Galfrey von Haspal sei, wurde bereits früher ein Bedenken geäußert. — Zur Erleichterung der Bestimmung des übrigen Inhaltes kann ich nur soviel sagen, daß fast alle Stücke die Erklärungen Bocfelds voraussetzen, daß ferner n. 1 Physik und n. 6 Kommentar zu De differencia spiritus et anime vermutlich den gleichen Verfasser haben, daß endlich n. 4 De sensu et sensato mit n. 5 in Cod. 272 Merton College, einem Kommentar zur arabischen Metaphysik, den Verfasser gemeinsam hat. Vermutlich ist der Verfasser von n. 3 De somno et vigilia derselbe wie jener des Kommentars zu De generatione et corruptione in Cod. F. 318 f. 99<sup>r</sup> der Stadtbibliothek Erfurt.

<sup>31</sup> Une source inconnue 54.

dort ist sie später in die Nationalbibliothek Florenz übergegangen, wo ich sie feststellen konnte. Die jetzige Bezeichnung ist Cod. B. 5. 256 (Conv. Soppr. Santa Croce) [membr. ff. sin. num. 34×23,2 cm (2 col.) saec. 13]. Da die Bibliothek im Sommer 1935 mehrere Monate geschlossen war, muß ich mich mit den etwas summarischen Aufzeichnungen begnügen, die ich mir 1923 und 1927 machte. Auf f. 1<sup>r</sup> steht von der bekannten Hand des Bibliothekars aus dem 14./15. Jahrh. *Liber conventus sancte crucis de Florentia ordinis minorum. Scriptum Ade de Buchiphiz supra infrascriptos libros philosophie naturalis*. Es folgen (sämtlich mit Ausnahme der letzten Nummer anonym):

1. Der Physikkommentar des hl. Thomas: *Quia liber phisicorum . . . super omnia Deus benedictus*. — 2. Die Erklärung der Metaphysik des gleichen Verfassers: *Sicut docet philosophus in politicis . . . Dixit Deum, qui est benedictus in secula seculorum. Amen*. — 3. Der Kommentar zu *De anima* vom selben Verfasser: *Bonorum honorabilium etc. Sicut philosophus docet in XI de animalibus . . . hec dicta de anima ad presens sufficient*. — 4. *De sensu et sensato*, gleichfalls von Thomas: *Sicut philosophus dicit in tercio de anima . . . fit aliqua precognicio futurorum*. — 5. *De memoria et reminiscencia* von Thomas: *Sicut philosophus docet in VII de historiis animalium . . . fiat propter quam causam*. — 6. *De meteoris*. *Postquam precessit memoracio nostra etc. In hoc libro est intencio de corpore mobili contracto ad corpus mobile generabile et corruptibile, compositum et generatum ex vapore ascendente, ex terra et aqua . . . et dicunt istam abscissionem per artificium esse possibilem. Et sic terminatur iste tractatus*. — 7. *De generatione et corruptione*. *De generatione autem et corrupcione etc. In isto libro intendit Aristoteles determinare de corpore generabili et corruptibili. Et dividitur iste liber in duas [partes]; in prima determinat de corpore corruptibili simpliciter non contracto ad corpus generabile . . . ut quorum substantia est corruptibilis*. — 8. *De somno et vigilia*. *De sompno autem et vigilia etc. In precedenti libro determinavit auctor de quibusdam proprietatibus consequentibus sensum, que causantur a parte anime et insunt animalibus perfectis; in hoc libro de proprietatibus consequentibus sensum . . . epilogat omnia predefinita in hoc libro et hoc est quodquid sompnum*. — 9. *De morte et vita*. *De eo autem quod est alia quidem longe etc. In precedentibus libris subalternatis libro de anima determinat auctor de quibusdam proprietatibus convenientibus soli animali, in hoc libro determinat auctor de quibusdam proprietatibus convenientibus omni viventi . . . in libro isto et hoc est parum antecedens [conveniens?]*. — 10. *De differentia spiritus et anime*. *Interrogasti me etc. Determinavit superius de anima secundum se et de operationibus anime sc. in libro de anima et in libris sibi subalternatis et quia diversitas operationum ipsius anime consequitur ad diversitatem instrumentorum . . . formam essencialem non recipit*. — 11. *De plantis*. *Tria ut ait Empedocles etc. Quoniam in principio libri metheorum promisit Aristoteles se acturum de mineralibus . . . et calorem et siccitatem inducendo unde fit amarus. Explicit<sup>32</sup>*. — 12. *Liber celi et mundi*.

Summa cognitionis nature et sciencie ipsam significantis. Supposito quod subiectum naturalis philosophie sit corpus mobile, cum determinatum sit de corpore mobili in universali ut in libro phisicorum et in hoc libro, qui intitularur De celo et mundo, determinatur de corpore mobili contracto ad species . . . Iam ergo determinavimus. Epilogat determinata in hoc quarto et patet epilogus. Es folgt von derselben Hand des 13. Jahrhunderts: Explicit super librum celi et mundi sententia a magistro Adam de Buchiphiz.

Der einzige Verfassersname, der vorkommt, ist Adam de Buchiphiz als Erklärer von De caelo et mundo. Die Zuteilung sämtlicher Kommentare an Adam durch den Bibliothekar ist wertlos, da sie in ihrer Allgemeinheit falsch ist und offenbar nur auf dem letzten Explicit beruht. Dennoch können wir weiterkommen. Daß Buchiphiz nur eine italienische Verunstaltung von Bokefeld oder einer ähnlichen Form ist, bedarf nach dem bereits Gesagten keines Beweises mehr. Es sind ferner De meteoris (n. 6), De generatione (n. 7) und De plantis (n. 11) sicher Werke Adams, wie bereits gezeigt wurde. De caelo et mundo (n. 12) wird Adam ausdrücklich zugesprochen. Diese Schrift ist aber nach Incipit und Explicit verschieden von dem Kommentar Adam Bocfelds zu De caelo et mundo, der von Pelzer und Grabmann in Cod. Vat.-Urb. 206 und anderen Hss aufgefunden wurde. In einem Nachtrag (S. 615) teilt Gr. mit, daß neuerdings D. Salman diesen bisher gänzlich unbekanntem Kommentar als Werk eines Magister Adam in Cod. 6319 (ff. 62<sup>r</sup>—111<sup>v</sup>) der Pariser Nationalbibliothek gefunden habe. Nach Salman sei dies ein Unikum in der scholastischen Literatur, da er nicht ein Kommentar zu Aristoteles, sondern zu De caelo et mundo des Avicenna sei. Letztere Bemerkung ist mir einstweilen rätselhaft. Denn nach den Mitteilungen von Gr. hat der Pariser Kommentar 4 Bücher; De caelo et mundo Avicennas hat aber nur 16 Kapitel. Ferner hat nach meinen leider zu spärlichen Aufzeichnungen der Florentiner Kommentar die Lemmata der alten arabisch-lateinischen Übersetzung des Gerhard von Cremona: Summa cognitionis; das wäre bei einer Erklärung von De caelo et mundo Avicennas unmöglich. Vielleicht will Salman nur sagen, daß Adam nebenbei auch Avicenna herangezogen und erklärt habe. Der bedeutend größere Umfang — in Cod. Paris. 6319 50 Blätter, in Cod. S. Isidoro 20 Blätter — legt nahe, daß wir es hier mit einem ausführlichen Kommentar nach Art der Erklärung zur Metaphysik und zu den Meteora zu tun haben. Bocfeld hätte also einzelne

<sup>32</sup> Nummer 11, 6 und 7 wurden bereits erwähnt.

Bücher zweimal kommentiert. Alles weitere muß ein Vergleich der beiden Kommentare ergeben.

Es bleiben die Kommentare zu *De somno et vigilia* (n. 8), *De morte et vita* (n. 9) und *De differentia spiritus et animae* (n. 10). Diese drei Kommentare sind durch die Einleitungen so eng miteinander verbunden, daß sie jedenfalls einem Verfasser angehören. Nun hat P. Lehmann<sup>33</sup> die gleichen Kommentare in gleicher Reihenfolge in Cod. 197 der Universitätsbibliothek Erlangen gefunden. Dort wird jede der 3 Schriften als *sententia Ade* bezeichnet. Da nun in unserer Florentiner Hs alle übrigen Stücke des zweiten Teiles Eigentum des Adam Bofeld sind, so haben wir allen Grund, in dem Adam der Erlanger Hs Adam Bofeld zu sehen. Es bleibt eine Schwierigkeit, auf die ich zur Zeit keine endgültige Antwort geben kann. *De somno et vigilia* in dem früher angeführten Cod. 313 des Balliol College, das sicher ein Werk Bofelds ist, hat ein verschiedenes Incipit. Es sind zwei Antworten möglich: Entweder fehlt in der Florentiner Hs die in Cod. Balliol gebotene ausführliche Einleitung, wie wir einen ähnlichen Fall bei *De generatione* gefunden haben oder aber Adam hat *De somno et vigilia* ebenso wie *De caelo et mundo* zweimal erklärt<sup>34</sup>. Auch hier muß weiteres Studium die Lösung bringen. Das Ergebnis der bisherigen Untersuchungen läßt sich dahin zusammenfassen, daß Adam Bofeld wohl sämtliche Werke des älteren naturphilosophischen *Corpus Aristotelicum* und außerdem die *Metaphysica arabica* erklärt hat. Von einer Erklärung des *Liber de animalibus*, das immer eine getrennte Stellung einnahm und nicht zum *Corpus* gehörte, findet sich bis jetzt ebensowenig eine Spur wie von einer Erklärung der Ethik. Gleichwohl wird es keinen Er-

<sup>33</sup> S. Gr., Die Aristoteleskommentatoren 173.

<sup>34</sup> Für letztere Annahme spricht die Tatsache, daß der Kommentar in Cod. Balliol 313 13 Blätter umfaßt und ein verschiedenes Explicit hat, während er in Cod. Erlangen 197 nur 7 Blätter einnimmt. Es ist sehr leicht möglich, daß es auch bei anderen Kommentaren Bofelds eine doppelte Redaktion gibt. So scheint der von Gr. (S. 171) angeführte Kommentar zu *De sensu et sensato* in Cod. F. 318 Erfurt ff. 150<sup>r</sup>–161<sup>r</sup>: *Finito libro de anima, in quo determinavit de anima secundum se* mit den unmittelbar folgenden Erklärungen zu *De somno et vigilia* und *De morte et vita* eine Einheit zu bilden. Die beiden letzten Kommentare sind aber identisch mit jenen von Cod. Erlangen 197 und Cod. B. 5. 256 der Nationalbibliothek Florenz. Es wäre also vielleicht auch für *De sensu et sensato* ein doppelter Kommentar Adams vorhanden.

klärer des Aristoteles um 1250 geben, von dem uns so viele Werke erhalten sind.

## 4.

Inwiefern führen die bisherigen Untersuchungen über Adam von Bofeld zu Ergebnissen von allgemeinerer Bedeutung? Zunächst erhalten wir die Sicherheit, daß in Oxford spätestens um 1250 die Naturphilosophie des Aristoteles erklärt wurde. Es ist eine bekannte Tatsache, daß in Paris noch 1252 nur die Logik und die Grammatik zu den Pflichtfächern zählten, die jeder Baccalareus, der Magister in artibus werden wollte, gehört haben mußte, daß also kommentierende Vorlesungen über die Naturphilosophie und Metaphysik des Aristoteles überhaupt nicht oder nur selten stattfanden<sup>35</sup>. Erst in einer Verordnung aus dem Jahre 1255 wird vorausgesetzt, daß nunmehr regelmäßige Vorlesungen über alle Bücher des Aristoteles gehalten wurden — die Nikomachische Ethik wird auch da noch nicht berücksichtigt<sup>36</sup>. Anders in Oxford. Denn wenigstens der erste Teil des Cod. Vat.-Urb. 206 wurde am 22. Februar 1254 von dem Magister Wilhelm Solers in Oxford secundum formam Lincolniensis als Pfand hinterlegt<sup>37</sup>. Die folgenden Teile der Hs sind so gleichartig, daß sie entweder zur selben Zeit, also vor 1254, oder sehr wenig später entstanden sind. Nun ist aber in allen Teilen der Hs nur die Mitte durch den Aristotelestext ausgefüllt, und es sind an den 4 Seiten so breite Ränder gelassen, daß man offenbar schon bei der Niederschrift des Textes daran dachte, die Ränder durch einen Kommentar auszufüllen, der alsdann auch bald hinzugefügt wurde. Es gab also um 1250 in Oxford solche

<sup>35</sup> Vgl. Denifle-Chatelain, Chartularium Univ. Paris. 1, Paris 1889, 227—230 n. 201.

<sup>36</sup> A. a. O. 278 n. 246.

<sup>37</sup> Die durch Storniolo, Ehrle-Libaert und Pelzer bekannt gewordenen Notizen f. 103<sup>v</sup> und f. 257<sup>v</sup> lauten: Anno gratie M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>L<sup>o</sup> tercio die cathedre sancti Petri recepit Willelmus de Solers XII solidos super istos libros naturales XXII peciarum und Memorandum quod die lune in septimana Pentecostes anno gratie M. CCL . . . super XVI pecias naturalis philosophie secundum formam domini Lincolniensis. Der hier genannte Willelmus de Solers beschwört bereits 1252 als einer der „Ybarniensis“ die Friedensformel zwischen Boreales und Ybarniensis. Er muß also nach der Vorschrift wenigstens Incipiens in artibus gewesen sein. Vgl. Strickland Gibson, Statuta antiqua Universitatis Oxoniensis, Oxford 1931, 87. In denselben Statuta 74—76 ist auch die forma Lincolniensis über das Ausleihen von Geld aus der Cista von St. Frideswyde aus dem Jahre 1240 wiedergegeben.

Kommentare. Ein zweiter Beweis liegt im folgenden: Bockfeld redet spätestens um 1260 — er war bereits 1249/50 Magister artium und ist 1264 Kanoniker in Lincoln — in der Einleitung zu *De memoria et reminiscencia* von den „multi“, die jenes Buch unmittelbar nach *De anima* einreichten. Es gab also vor ihm schon eine Anzahl von Lehrern, die Aristoteles' naturphilosophische Schriften erklärten. Vernünftigerweise können wir nur an Erklärungen in der Schule denken. Dagegen möchte ich die Tatsache, daß bereits Alfred Saresel († 1215) einen Kommentar zu *De meteoris* und *De vegetabilibus* geschrieben hat<sup>38</sup>, zur Bestimmung der Einführung in Oxford nicht heranziehen. Wir haben bis jetzt keinerlei Beweise dafür, daß Alfred in Oxford gelehrt hat.

Bisher war es weitverbreitete Ansicht, daß zuerst Thomas von Aquin einen Kommentar zur Naturphilosophie und zur Metaphysik des Aristoteles in der alsbald üblichen Form der strengen Anlehnung an den Text des Aristoteles mit den zahlreichen Einteilungen, Unterteilungen und den Lemmata geschrieben habe, während noch Albert die Form der Paraphrase und der Quästionen vorzog<sup>39</sup>. Nunmehr wissen wir,

<sup>38</sup> Vgl. G. Lacombe, *Alfredus Anglicus in Metheora: Aus der Geisteswelt des Mittelalters*, BeitrGPhMA Suppl. Bd. III 1, 463—471. Lacombe hat den lange gesuchten Kommentar Alfreds aufgefunden.

<sup>39</sup> Es ist richtig, daß bereits von Petrus de Hibernia ein Kommentar zu *De morte et vita* — nicht *De longitudine et brevitae vitae* und zu *De morte et vita* — in Cod. Vat. 825 vorliegt, auf den Grabmann verschiedentlich aufmerksam gemacht hat. Vgl. Magister Petrus von Hibernia, der Jugendlehrer des hl. Thomas von Aquin: *Mittelalterliches Geistesleben* 1, München 1926, 264 f.; Kaiser Friedrich II. und sein Verhältnis zur Aristotelischen und Arabischen Philosophie: *Mittelalt. Geistesleben* 2, München 1935, 121—124. Aber zwei Dinge sind noch nicht völlig geklärt: Ist dieser magister Petrus de Hibernia identisch mit dem Lehrer des hl. Thomas, oder, was durchaus möglich ist, irgend ein anderer Oxforder Lehrer? Unter den Ybernienses in Oxford wird im Laufe weniger Jahrzehnte ein halbes Dutzend magistri Petrus gewesen sein. Wenn aber der Verfasser der Aristoteleskommentare mit jenem Petrus de Hibernia identisch ist, der vor König Manfred (1258—1266) disputierte, hat er dann seine Kommentare um diese Zeit verfaßt oder schon vorher? Die Hs ist erst aus dem 14. Jahrhundert. Diese Bemerkungen, die keineswegs die Identität der zwei oder drei Petri leugnen wollen, wurden nur gemacht, damit man sich des problematischen Charakters der Annahme bewußt bleibt, der „Aristoteliker“ Petrus de Hibernia sei um 1240, also 20 Jahre vor dem Disput, Lehrer des hl. Thomas gewesen und habe schon um diese Zeit Kommentare zur Naturphilosophie des Aristoteles verfaßt.

daß Thomas einem bereits vollständig entwickelten Brauch folgte, der in Oxford wenigstens schon um 1250 verbreitet war. Wer die Kommentare von Thomas und Adam vergleicht, wird bei Thomas wohl größeren Reichtum und Tiefe der Gedanken finden, in der Methode aber kaum einen bedeutenden Unterschied. Interessant ist es auch, daß in mehreren Hss wie in Cod. B. 5. 256 der Nationalbibliothek Florenz, in den Codd. Balliol 241 und 313 Adam die fehlenden Kommentare von Thomas ergänzen muß oder gleichzeitig mit den Werken des Heiligen auftritt, und daß in anderen Hss Werke Adams fälschlich Thomas zugeschrieben wurden. Ja D. Salman<sup>40</sup> hat entdeckt, daß der seit Jahrhunderten unter den Werken von Thomas gedruckte Kom-

---

<sup>40</sup> Nach Grabmann S. 616 würde sich die Entdeckung Salmans nur auf den Kommentar zu *De generatione et corruptione* in Cod. F. 318 der Stadtbibliothek Erfurt beziehen, der aber verschieden ist vom Kommentar Bocfelds. Jedenfalls ist die allgemein verbreitete Annahme [vgl. M. Grabmann, *Die Werke des hl. Thomas von Aquin*<sup>2</sup>: *BeitrGPhMA* 22, Heft 1—2, Münster 1931, 264], der in Cod. O. 1. 5 (Coxe 274) des Merton College Oxford [saec. 14 in.] ff. 92<sup>r</sup>—104<sup>r</sup> enthaltene Kommentar Thomas Suttons zu *De generatione et corruptione* sei identisch mit der Fortsetzung in den Drucken, ein Irrtum, wie eine Einsicht in die Hs schon 1924 ergab. Zur leichteren Identifizierung seien Anfang und Ende mitgeteilt: Lib. 1 lect. 18: „*Quoniam autem primum oportet etc.*“ *Postquam philosophus determinavit de generatione et corruptione in communi et de aliis motibus consequentibus, hic determinat de quibusdam, que requiruntur ad generationem et ad alios motus et dividitur in duas partes . . . f. 104<sup>r</sup>: dicimus quod generacio est terminus alteracionis. lib. 2 f. 104<sup>r</sup>: „De mixtione quidem et factu.“* *Postquam philosophus determinavit in primo libro de generatione et corruptione in communi et de aliis motibus, quorum cognicio preexigitur via doctrine . . . f. 121<sup>v</sup>: propter hoc quod longe distant a primo principio, a quo omnia participant esse. Ipsi honor et gloria in secula seculorum. Amen.* Nachdem ich dies geschrieben habe, sehe ich, daß C. Suermondt in der Einleitung seiner leider noch immer nicht gebührend gewerteten Ausgabe des Kommentars zu *De caelo et mundo* (ed. Leonina III, XXIV) bereits im Jahre 1886 (!) auf Grund der gleichen Hs schreibt: *Hoc unum nobis certo constat supplementum fratris Thomae de Suthona quod extare diximus in codice Oxoniensi et cuius hic specimen exhibemus diversum omnino esse a continuatione quae in Piana et aliis editionibus habetur.* Ferner zeigt Suermondt, daß der Kommentar des gedruckten Anhangs zu *De generatione* von Alberts Paraphrase abhängt. Adam kommt demnach als Verfasser kaum in Betracht. Anders ist es mit dem Druck von *De somno et vigilia*, den wahrscheinlich auch Salman im Auge hat. Hier besteht im allgemeinen trotz mancher Abweichungen die Übereinstimmung zwischen einem Kommentar Adams und der Erklärung in den Thomasausgaben.

mentar zu *De somno et vigilia* kein anderer ist als jener des Adam in der Erlanger und Florentiner Hs. Welchen Zweck verfolgte aber Thomas, wenn er als Magister der Theologie, der bereits bedeutende theologische Werke verfaßt hatte, sich daran machte, die schriftstellerische Tätigkeit eines Magister artium auf sich zu nehmen? Es kann nicht der herkömmlich angegebene Grund gewesen sein: Thomas wollte die Kommentare zu den ungenügenden älteren Übersetzungen durch solche zu den Übersetzungen des Wilhelm von Moerbeke ersetzen. Denn Thomas hat in seinen ersten Kommentaren bis in die Metaphysik hinein in weitgehendem Maße die älteren Übersetzungen seiner Erklärung zugrunde gelegt<sup>41</sup>. Erst in den letzten Schriften, zumal in den unvollendeten Erklärungen zu *De caelo et mundo* und *De meteoris*, wandte er sich endgültig der Übersetzung Moerbekes zu. Viel größer ist die Wahrscheinlichkeit, daß er für den in seinem Orden soeben pflichtmäßig gewordenen Unterricht in der Naturphilosophie und Metaphysik die nötige Grundlage schaffen wollte. Warum aber übernahm er nicht die schon bestehenden und auf ähnlicher Grundlage aufgebauten Kommentare der Artisten? Es muß ihm wohl an denselben manches weniger gefallen haben. Ein vergleichendes Studium der Werke Adams und der Kommentare des hl. Thomas müßte hier weiterführen. Als erste Probe der Methode Adams können die bereits oben mitgeteilten Einleitungen zu *De sensu et sensato* und zu *De somno et vigilia* gelten. Sie gleichen in ihrem Bemühen, eine Übersicht über die Reihenfolge der Schriften des Aristoteles zu vermitteln, manchen Einleitungen der Kommentare des Heiligen. Als zweite Probe gebe ich im Anhang den Abschnitt aus lib. 10 der Metaphysik Adams, der über die Beziehung des ens und unum handelt. Ein Vergleich mit den entsprechenden Abschnitten bei Thomas lib. 4 lect. 2 und lib. 10 lect. 3 wird eine überraschende Übereinstimmung ergeben, zugleich aber auch eine leicht veränderte Stellung von Thomas.

Um die Stellung zu bestimmen, die Adam von Bocfeld, für dessen Bedeutung schon die auffallend große Verbreitung seiner Schriften spricht, unter den Oxforder Artisten einnimmt, ist es zuerst notwendig, das über letztere erhaltene Material näher zu sichten. Für Galfrey von Haspal, Wilhelm von Hedon, Johannes von Dinsdale und Thomas

<sup>41</sup> Vgl. hierüber jetzt die im Erscheinen begriffenen Artikel *Die Übersetzungen der aristotelischen Metaphysik in den Werken des hl. Thomas von Aquin*: Greg 16 (1935) 325—348 531—561 usw.

Bonkys werde ich diesen Versuch machen, sobald ich meine seit Jahren gesammelten Materialien genügend vervollständig habe.

**Anhang. Kommentar Adams zur Metaphysik lib. 10 lect. 3**

(bei Thomas).

(Padua S. Antonio Cod. 416 f. 39<sup>va</sup>.)

5<sup>o</sup> „Quoniam autem intencio unius“. In hac parte intendit Aristoteles de uno secundum quod comparatur ad alterum. Et dividitur hec pars in duas, in quarum prima determinat de uno secundum quod comparatur ad ens, cum quo convertitur, in secunda vero ibi: „Et etiam unum et multum“ determinat de uno secundum quod comparatur ad multum cui opponitur. In prima autem parte determinat quod unum est sinonimum sive convertibile cum ente. Ubi sic procedit: Primo ponit conclusionem quam intendit et patet. Secundo probat eam, cum dicit: „Quoniam in modo consecucionis“ et hoc per 3 rationes, quarum prima est, quia unum et ens equaliter consecuntur ad omnia predicata; sic enim ens predicatur de rebus cuiuslibet predicati et consequitur ipsos, sic et unum. Quare unum et ens idem significant sive sunt convertibilia. Consequenter cum dicit: „Et quia essentia ponit secundum rationem et cet.“, ens et unum similiter diversificantur in diversis generibus. Sicut enim ens non dicitur omnino univoce nec omnino equivoce sed analogice de diversis predicatis, similiter et unum. Quare etc. Sicut [hic?] notandum est quod vult super hoc Commentator quod ens et unum non sunt genera; quia si essent genera, non significarent hoc quod significant significacione persona et numerus (?), sicut faciunt (significant), sicut hoc nomen genus significat species mediante aliquo communi. Quod sic potest intelligi: Ens in substantia significat totum quod est in substantia et similiter in aliis generibus, et idem intelligendum est de uno, genus vero non significat totaliter quod est species, sed partem essencie speciei. Consequenter cum dicit: „Et quia non additur“ ponit terciam rationem, et est, quia unum non addit rem neque naturam super id cui additur sicut nec ens, nisi addatur aliquod predicatum dicens aliquam naturam contractam ut quale aut ubi aut quantum et non essentiam cuiuslibet. Quare ens et unum significant idem. Et intelligendum est hoc, ut vult Commentator, quod significant idem secundum rem et subiectum et differunt secundum modum, ut patet ex 4 huius<sup>42</sup>; unum enim imponitur ab aliqua forma, que habet comparacionem ad multitudinem, ens vero imponitur a forma, que non habet comparacionem ad multitudinem. Et dicit Commentator quod Avicenna erravit circa unum et ens, putando quod addunt essentiam et

<sup>42</sup> Lib. 4 (lect. 2) f. 10<sup>ra</sup> schreibt Adam: Et hoc ipsum declarat per duas rationes, quarum prima est: Si dicam homo et iste homo aut unus homo non addendo [l. addo] novam naturam, sed solum disposicionem. Quod patet per hoc quod nulla est differencia inter hominem et unum hominem sive istum hominem nec in generacione nec in corrupcione. Qui enim dicit hominem generari aut corrumpi idem dicit quod hominem singularem generari aut corrumpi.

naturam super illud cui adduntur, quia secundum ipsum nihil est ens unum per se et per suam essenciam, et patet secundum Commentatorem quod erravit in sic putando, quia istam positionem sequitur infinitas. Si enim nihil est unum et ens per suam essenciam, igitur quod est unum et ens erit unum et ens per aliud eadem ratione et sic in infinitum. Et deceptus fuit Avicenna circa hoc quod ignoravit quod ens et unum sunt idem secundum rem et subiectum, diversa autem secundum modum. Dicit eciam Commentator quod duo decipiunt eum in hoc, quorum unum, quia opinabatur quod unum quod est principium quantitatis sive numeri est unum quod est in synonymum sive convertibile cum ente. Democritus eciam fuit qui ignoravit differenciam inter hoc nomen ens quod significat genus et quod significat numerum. Quod enim significat numerum est accidens, quod significat genus significat unumquodque X predicamentorum multipliciter.

Nach Einsendung des Manuskriptes fand ich eine neue Hs mit Werken Adams. Ich beschreibe dieselbe hier nur so weit, als sie für Adam in Betracht kommt. Wenn Incipit und Explicit bereits bei Erwähnung einer anderen Hs angegeben wurden, verweise ich auf diese.

Cod. Vat. lat. 5988 [membr. ff. (II+110) 32,5×24,8 cm (2 col.) saec. 13] stammt aus S. Francesco in Bologna, ist aber mit keiner der im Katalog der Barberini-Hs 3185 angeführten Hss identisch. Er enthält folgende Kommentare, die sämtlich anonym sind:

1. ff. 1<sup>r</sup>–20<sup>r</sup> De vegetabilibus = Florenz Nationalbibl. B. 5. 256 und G. 4. 355 ff. 24<sup>r</sup>–26<sup>v</sup> der gleichen Bibl. — 2. ff. 22<sup>r</sup>–24<sup>r</sup> De morte et vita = Florenz Nat.-Bibl. B. 5. 256, Erlangen 197 (Irmischer 528) ff. 152<sup>v</sup>–154<sup>r</sup>, Erfurt Fol. 318 ff. 169<sup>r</sup>–172<sup>r</sup>. — 3. ff. 24<sup>r</sup>–26<sup>r</sup> De spiritu et anima = Florenz Nat.-Bibl. B. 5. 256, Erlangen 197 ff. 154<sup>v</sup>–155<sup>v</sup>. — 4. ff. 26<sup>r</sup>–29<sup>v</sup> Super librum de memoria et reminiscencia. „Reliquorum autem primum considerandum etc.“ In precedenti libro qui est de sensu et sensato determinavit Aristoteles de sensibus et sensibilibus et de instrumentis sensuum. In hac parte consequenti determinat de passionibus consequentibus ad sensum, que sunt memoria et reminiscencia. Et licet a multis ponatur quod iste liber immediate sequatur librum de anima, contrarium tamen patet per prohemium libri de sensu et sensato, ubi Aristoteles immediate continuat libro de anima et in fine illius libri dat continuationem (!) libri presentis per commentatorem . . . „Penitus autem“. Deinde epilogat omnia predicta in hoc libro, et hoc est: „De memoria autem etc.“ = Bologna Universitätsbibl. 1180 (2344) ff. 54<sup>r</sup>–56<sup>v</sup>. — 5. Nach der anonymen Schrift des hl. Thomas De unitate intellectus ff. 29<sup>v</sup>–33<sup>r</sup> folgt ff. 34<sup>r</sup>–41<sup>v</sup> ein Kommentar zu De sensu et sensato: „Quoniam autem de anima“. Finito libro de anima, in quo determinavit auctor de anima secundum se et de partibus et de potenciis anime, in hoc libro et in sequentibus, qui subalternantur libro de anima, determinat de proprietatibus consequentibus ad principales operationes parciem anime tam ipsorum animalium quam eciam omnium vivencium. Et dividitur tota ista sciencia in duas partes, in partem prohemialem et executivam . . . Consequenter recapitulat deter-

minata in hoc libro et hoc est: „De instrumentis ergo“. Ultimo addit intencionem respectu libri de memoria et reminiscencia, qui immediate sequitur istum, et hoc est: „Reliquorum autem“ = Erfurt Fol. 318 ff. 150<sup>r</sup>–161<sup>r</sup>. — 6. ff. 41<sup>v</sup>–47<sup>v</sup> Liber de sono (!) et vigilia incipit hic: De sompno autem = Florenz Nat.-Bibl. B. 5. 256, Erfurt Fol. 318 ff. 161<sup>r</sup>–168<sup>v</sup> (?), Erlangen 197 (Irmischer 528) ff. 146<sup>r</sup>–152<sup>r</sup>.

Die Prüfung der Hs lieferte folgende Ergebnisse. Der Kommentar zu De vegetabilibus stimmt im ganzen Aufbau und im Formelwesen so vollkommen mit den sicher echten Schriften Adams wie De anima oder der Metaphysik überein, daß hier ein Zweifel nicht möglich ist. Interessant ist, daß fol. 2<sup>va</sup> der Kommentar des Alfred von Sareshel zu De plantis erwähnt wird: „Suntque plante“. Prima autem cavillacio, ut dicit hic Alvedus, soluta est in libro de anima. An anderer Stelle nennt er ihn commentator fol. 2<sup>rb</sup>: Ad hoc introducit commentator super hunc passum quasdam rationes. Der Kommentar zu De vegetabilibus dagegen in Cod. I. IV 22 der Laurentiana zu Florenz, in dem ich einen weiteren Zeugen dieses Werkes vermutete, ist verschieden. In betreff der übrigen Kommentare, die in dieser Hs enthalten sind, urteile ich jetzt etwas zurückhaltender. Höchst wahrscheinlich echt ist De memoria et reminiscencia. Er zeigt freilich im Vergleich zu De anima und De meteoris leichte Verschiedenheit in den Formeln — so scheint Consequenter cum dicit völlig zu fehlen. Dafür finden sich andere Formeln, wie et hoc est mit folgendem Lemma und consequenter ostendit, die in der sicher echten Schrift De caelo et mundo häufig vorkommen. Weniger wahrscheinlich ist es, daß die 4 übrigen Schriften De sensu et sensato, De somno et vigilia, De morte et vita, De differentia spiritus et animae Bocfeld gehören. Unter sich bilden sie ein zusammengehöriges Ganzes. Aber die ersten beiden sind verschieden von den sicher echten Kommentaren in Cod. Bal-liol 313. Außerdem zeigen sich mehrere Abweichungen; so redet der Erklärer hier vom auctor, nicht von Aristoteles oder dem Philosophus. Es fehlt das Consequenter cum dicit; in De differentia spiritus et animae ist keine Rede vom Verfasser, für den Adam im Oxforder Kommentar zu De sensu et sensato sich interessiert zeigte. Andererseits bestehen manche Berührungspunkte, so daß man an eine zweite Aristoteleserklärung Adams oder an einen Bearbeiter denken muß. Die Frage wartet noch auf weitere Klärung. Ebenso muß untersucht werden, ob der in Cod. Merton 272 enthaltene Kommentar zu De morte et vita „Cum ex sententia omnium“ Eigentum Adams ist.